

Recenzió

Bihari Judit

**Frans H. van Eemeren & Rob Grootendorst:
 A Systematic Theory of Argumentation.
 The pragma-dialectical approach**

Cambridge University Press, 2004

A Systematic Theory of Argumentation bietet eine Einführung in eine neue linguistische Betrachtungsweise der Argumentationstheorie, in die Pragma-Dialektik an. *Eine systematische Theorie der Argumentation. Die pragma-dialektale Annäherung* lautet der deutsche Titel.

Während der Geschichte der Argumentationsforschung setzten sich viele Gelehrte mit den diversen Überzeugungstechniken auseinander. Schon in der Antike weckte Rhetorik das Interesse von Denkern wie Aristoteles und diese Tradition wurde bis zur modernen Zeit nicht gebrochen. Alle neueren Ansätze, wie auch die Pragma-Dialektik, bauen direkt oder indirekt auf antiken Ansätzen auf (Kleinpointner 2005). Die Wirkung der klassischen Rhetorik auf die Argumentationstheorie ist durch Aspekte der Dialektik vervollständigt worden. Vorige beurteilt Argumentation als einen Prozess, der an die Überzeugung der Hörerschaft gerichtet ist, während Letztere Argumentation als einen Kommunikationsprozess, einen Austausch der Ideen zwischen mehreren Kommunikationspartnern sieht. Der Argumentationstheorie wird Heute große Aufmerksamkeit von Wissenschaften wie er Linguistik, der Philosophie, der Soziologie und sogar der Rechtswissenschaft gewidmet, die sie natürlich wechselseitig entwickeln. Diese bieten verschiedene Modelle für den Verlauf von Argumentationen an, eines von denen ist die von Frans H. van Eemeren und Rob Grootendorst ausgearbeitete Theorie, die ihren Ausgangspunkt in der Pragmatik und der Dialektik hat.

In ihrer Arbeit *A Systematic Theory of Argumentation. The pragma-dialectical approach* (2004) stellen die Autoren eine der wichtigsten Varianten der heutigen Argumentationstheorie dar. Diese integriert die wesentlichsten relevanten Gedanken der Pragmatik, Dialektik, Rhetorik und Logik, was sie besonders bedeutend macht.

Was ist Pragma-Dialektik? Der Name lässt auf die wichtigsten Nährböden der Richtung schließen: Errungenschaften der *Pragmatik* (Erforschung der Sprache im Gebrauch), insbesondere die Sprechakttheorie, werden in die Prinzipien der *Dialektik* (Erforschung der Gefüge einer kritischen Diskussion) eingebettet. Beiträge in einer Diskussion werden als verbale Akte aufgefasst, als Handlungen, die ausschließlich in ihrem gegebenen Kontext zu interpretieren sind. Zur gleichen Zeit werden die Argumente in einer Auseinandersetzung als Versuche verstanden, die auf die Beeinflussung des Endergebnisses der Diskussion gerichtet sind, in Abhängigkeit davon, welche Hörerschaft adressiert wird. Die moderne *Rhetorik* nennt das *strategisches Manövrieren*. Argumentation wird aus einer kommunikativen Perspektive studiert

und als eine Kommunikationsform betrachtet, die der Auflösung eines Meinungsunterschieds dient.

Auch Aspekte des *kritischer Rationalismus* inspirierten die Entwicklung der PD: Kommunikationspartner werden als rational und vernünftig und Argumentation als ein rationaler verbaler Austausch wahrgenommen. Argumente beziehen sich auf einen spezifischen Standpunkt und zielen darauf ab, die Hörerschaft von der Zulässigkeit dieses Standpunktes zu überzeugen (S. 45-51). Die verschiedenen Argumentationsmuster zu erkennen, stellt für die Dialektik eine Schwierigkeit dar. Überlegungen der Pragmatik sind nötig um die diversen Argumentationstypen voneinander unterscheiden zu können. Die PD kombiniert die dialektale Betrachtung der Plausibilität mit der pragmatischen Betrachtung der verbalen Züge in einer argumentativen Diskussion (Eemeren 2008: 476). Theorie und empirische Ergebnisse werden systematisch kombiniert.

Die metatheoretische Basis für die PD sind vier Prinzipien: *Funktionalisierung* (jede sprachliche Aktivität wird als zielgerichtet angenommen); *Externalisierung* (es wird auf die allgemein bekannten Festlegungen abgezielt, die die sprachlichen Tätigkeiten mit sich bringen); *Sozialisation* (Argumentation spielt sich nicht isoliert, sondern in gesellschaftlicher Interaktion ab) und *Dialektifikation* (sprachliche Handlungen sind Teile des Versuchs, den Meinungsunterschied aufzulösen, und müssen mit gewissen dialektischen Normen übereinstimmen) (S. 53). Die PD bietet ein theoretisch motiviertes Model der kritischen Diskussion an.

Nach der pragma-dialektischen Argumentationstheorie, die auch *Amsterdamer-Schule* genannt wird, kann Argumentation sowohl als ein Prozess als auch ein Produkt aufgefasst werden. Laut der PD ist Argumentation ein Kommunikationsprozess, dessen Ziel die *Auflösung eines Meinungsunterschiedes* ist. Verbale Ausdrücke werden erst als Argumente angenommen, wenn sie eine spezifische argumentative Funktion erfüllen, d.h., wenn sie zu der Verteidigung eines Standpunkts gebraucht werden. Argumentation als Tätigkeit kann aus diversen Blickrichtungen betrachtet werden. Sie ist gleichzeitig eine verbale Tätigkeit (eine Sprache wird gebraucht), eine soziale Tätigkeit (sie ist an andere Menschen gerichtet) und eine rationale Tätigkeit (intellektuelle Erwägungen werden gemacht). Während der Diskussion werden Standpunkte und Argumente *kritisch geprüft* und es wird entschieden, ob sie in der jeweiligen Diskussion verwendbar sind. Die PD widmet ihr Interesse wesentlich der oralen und geschriebenen Argumentation sowie ihrer inneren Organisation.

In den folgenden Absätzen sollen die acht Kapitel des Werkes zusammengefasst und die signifikantesten Ideen kurz erörtert werden.

In dem ersten, einführenden Kapitel werden der Begriff der Argumentation und diverse Argumentationstypen erklärt und das Konzept des *Fehlschlusses* eingeführt. Die PD behandelt Fehlschlüsse nicht nur als ungültige Argumente, sondern in einem erweiterten Sinne: Jeder irriige Beitrag kann als Fehlschluss interpretiert werden. Das Problem der *unausgesprochenen Prämissen* (Elemente, die nur implizit vertreten werden) wird auch angesprochen: Neben den Überlegungen der Logik werden auch die pragmatischen Gedankengänge gebraucht, um Fehlschlüsse und unausgesprochene Elemente behandeln zu können. Die folgenden Seiten bieten eine knappe Inhaltsübersicht über die weiteren sieben Abschnitte.

Titel des zweiten Kapitels ist *Fachgebiet der Argumentationsstudien*. Hier werden die fünf Felder erläutert, in die die Argumentationsforschung zerlegt werden kann. *Philosophische, theoretische, analytische, empirische* und *praktische* Forschung sind in der Argumentationstheorie relativ autonom, jedoch miteinander verwoben. Von der philosophischen Forschung werden die Kriterien für akzeptable Argumentation untersucht; der theoretische Teilbereich

widmet sich dem Modellieren der idealen Argumentation; in dem analytischen Teilbereich wird der Diskurs rekonstruiert sowie sein innerer Aufbau und die notwendigen dialektalen Transformationen aufgezeigt; für die empirische Forschung sind die Faktoren wichtig, die den Überzeugungsprozess beeinflussen (Hörerschaft, Mittel, usw.) und für den praktischen Teilbereich ist die Entwicklung des argumentativen Diskurses von besonderem Interesse. Eine Forschung, die diese Felder kombiniert, kann nur in interdisziplinärer Kooperation erfolgreich durchgeführt werden, wo kritisch-rationalistische philosophische Einstellungen mit pragma-dialektischen theoretischen Positionen fusioniert werden (S. 41).

In dem dritten Hauptabschnitt wird, wie auch der Titel zeigt, *Ein Modell der kritischen Diskussion* vorgestellt. Eine Übersicht über die Geschichte der Argumentationsforschung von der Antike bis zur modernen Zeit zeigt den Weg, der zu den heutigen Theorien führte, aus denen sich die PD entwickeln konnte. Grundgedanken der PD und die vier oben genannten meta-theoretischen Prinzipien werden erklärt. Ein Modell der Diskussion ist zweckdienlich, weil es heuristische und kritische Aufgaben zugleich erfüllt. In dem idealen Modell des Argumentationsprozesses kann der Meinungsunterschied in vier Phasen vollständig gelöst werden: In der *Konfrontationsphase* wird die Anwesenheit eines Meinungsunterschiedes deutlich. In der *Eröffnungsphase* wird geklärt, ob die Kommunikationspartner über das relevante gemeinsame Wissen verfügen. In der *Argumentationsphase* werden Standpunkte verdeutlicht und kritisch getestet und in der *Konklusionsphase* wird ein Fazit gezogen. Während der Diskussion können verschiedene Typen von Sprechakten zur Auflösung des Meinungsunterschiedes beitragen. Die Begriffe Assertiva, Direktiva, Kommissiva, Expressiva und Deklarativa werden erläutert und ihre Funktion in der Auflösung des Meinungsunterschiedes in einer tabellarischen Übersicht dargestellt (S. 67-68).

Relevanz ist der Titel des vierten Teils. Einer Kurzfassung verschiedener Herangehensweisen folgt die Behandlung des Problembereichs im Rahmen der pragma-dialektischen Theorie. Die Einsichten von Searle (Sprachgebrauch ist zugleich der Vollzug von diversen Sprechakten) und Grice (einem Diskurs liegen rationale Prinzipien zugrunde) werden in die PD integriert, was in der Arbeit systematisch dargestellt wird. Relevanz, die in der PD in drei Dimensionen eingeteilt wird, soll für alle verbalen Elemente gelten. Sie ist an die einzelnen Phasen und Beiträge der Diskussion bzw. die aktuellen Zielsetzungen gebunden. In *welcher Phase, in welchem Kontext* ist ein Sprechakt relevant? *Welche verbalen Elemente* sind betroffen? *Welche Funktion* hat Relevanz und *in welcher Hinsicht*? Die Relevanz eines Sprechaktes hängt von seiner spezifischen Zielsetzung und seiner Stelle in dem Prozess der Auflösung der Meinungsunterschied ab. Das Problem, wie der Begriff der Relevanz zu bestimmen ist, wird anhand einer rhetorischen Frage als Beitrag zu einer Argumentation dargestellt.

In dem fünften Kapitel, *Analyse als Rekonstruktion*, werden die Notwendigkeit der Rekonstruktion kurz erläutert und ihre Schwierigkeiten veranschaulicht. Mithilfe des idealen Modells wird ein argumentativer Diskurs so rekonstruiert, dass der bei der Auflösung des Meinungsunterschiedes verfolgte Weg sichtbar wird. Schwierigkeiten tauchen auf, wenn z.B. nicht klar ist, wer überzeugt werden soll, oder wenn die Beiträge nicht direkt zitiert werden. In dem Bezugssystem der PD können bei der Rekonstruktion einer Auseinandersetzung vier verschiedene Typen von Transformationen unterschieden werden: *Beseitigung* der nicht relevanten Elemente, *Addition* der impliziten Elemente, *Substitution* der verschwommenen Elemente und *Permutation*, d.h. Neuordnung, der Elemente. Eine Analyse in der PD kombiniert normative und deskriptive bzw. theoretische und empirische Betrachtungen. Die Rekonstruktion einer Auseinandersetzung ist eigentlich die Vorbereitung für die analytische Auswertung,

wo alle rekonstruierten Informationen der Evaluation des Diskurses dienen. Standpunkte, Rollenverteilung, Ausgangspunkt, Argumente, Struktur und Schemen der Argumentation werden berücksichtigt.

Regeln für eine kritische Diskussion lautet der Titel des sechsten Kapitels, das dem Konzept der Vernünftigkeit und den pragma-dialektischen Regeln der Diskussion gewidmet ist. Die Konzeptionen der Vernünftigkeit von Perelman, Obbrechts-Tyteca und Toulmin werden erläutert und in Relation zur PD gesetzt. Die Vernünftigkeit einer Argumentation lässt sich aus den Möglichkeiten, die sie für die Auflösung eines Meinungsunterschiedes schafft und von ihrer Annehmbarkeit für die Kommunikationspartner ableiten. Die Regeln der kritischen Diskussion zeigen, in welchen Fällen die Ausführung eines Sprechaktes zur Auflösung des Meinungsunterschiedes erfolgreich beiträgt bzw. in welchen Situationen die Partner *berechtigt* oder sogar *verpflichtet* sind, einen Sprechakt auszuführen. Für die Erfüllung der erforderlichen Bedingungen zur Auflösung eines Meinungsunterschiedes werden fünfzehn Regeln formuliert.

In dem siebten Kapitel wird das Thema der *Fehlschlüsse* angesprochen. Der gewöhnlich akzeptierten Definition der Fehlschlüsse (ungültige Argumentation) folgt ein Überblick über die bedeutendsten Theorien zu diesem Thema. Im Rahmen der PD werden Fehlschlüsse im erweiterten Sinne erörtert: Alle Verstöße gegen die Regeln der kritischen Diskussion, die die Auflösung des Meinungsunterschiedes erschweren oder behindern, werden als Fehlschlüsse angenommen. Im Gegensatz zu der verbreiteten Vorstellung können Verstöße gegen die Regeln nicht nur in der Argumentationsphase, sondern in allen vier Phasen des Prozesses auftauchen: in der Konfrontationsphase, in der Eröffnungsphase, in der Argumentationsphase und in der Konklusionsphase. Die pragma-dialektische Herangehensweise an Fehlschlüsse ermöglicht eine systematische Analyse, die am Beispiel des *Zirkelschlusses* und des *ad hominem-Arguments* dargelegt wird. Fehlschlüsse, die aus implizitem Sprachgebrauch entspringen, werden auch durch Beispiele erörtert.

Benehmensvorschrift für vernünftige Diskussionsteilnehmer ist der Titel des letzten Kapitels, das, als eine Schlussfolgerung aus den bisher behandelten Fragen, die Bedingungen und Vorschriften für eine erfolgreiche Diskussion angibt. Neben den Regeln der pragma-dialektischen Diskussion spielen Faktoren wie Geistesverfassung oder soziale, politische und kulturelle Umstände eine große Rolle. Zehn *Vorschriften der kritischen Diskussion* werden angegeben, deren Befolgung eine erfolgreiche Auflösung des Meinungsunterschiedes garantieren soll.

Dem Hauptteil folgen eine ausführliche Bibliografie und ein Register der Fachtermini, welche die weitere Forschung und Orientierung in der Monographie erleichtern.

Leser dieses Werks können sich ein vollständiges Bild von der pragma-dialektischen Theorie machen. Allerdings ist Hintergrundwissen für ein vollständiges Verständnis nötig, auch wenn die Erklärungen klar und eingängig sind und durch Beispiele veranschaulicht werden.

Literatur

- van Eemeren, Frans H., Houtlosser, Peter & Snoeck Henkemans, A. Francisca (2008):
Dialectical profiles and indicators of argumentative moves. *Journal of Pragmatics* 40,
475–493.
- Kienpointner, Manfred (2005): *Rhetorik im 21. Jahrhundert. Probleme, Positionen und
Perspektiven.*
[http://www.rheton.sbg.ac.at/rhetonneu/index.php?Itemid=26&id=71&option=com_content
&task=view](http://www.rheton.sbg.ac.at/rhetonneu/index.php?Itemid=26&id=71&option=com_content&task=view) (2010. 09.16. 15:26)
- Groarke, Leo (2007): *Informal Logic.* <http://plato.stanford.edu/entries/logic-informal/#Dia>
(2010.09.16. 16:03)

Judit Bihari
Universität Debrecen
Lehrstuhl für germanistische Linguistik
Pf. 47
H-4010 Debrecen
j.bihari.j@gmail.com